

## **Handout Predigt Mt 22,34-40 & Offb 2,2-5 “Liebe....ganz praktisch”**

---

In einer Befragung von 640 Christen sollten sie auf einer Skala von 1-10 angeben, wie sehr sie sich von ihrem Partner, ihren Freunden, ihrer Familie und auch den Gemeindemitgliedern und Kollegen und Nachbarn geliebt fühlen. Die Partner bekamen 8,3 Punkte, die Freunde 8,1, die Familie 7,9 usw. Auf die Frage, wie sehr sie ihren Partner, Freunde, Familie und Gemeindemitglieder, Nachbarn und Kollegen lieben, war das Ergebnis fast identisch.

Das Ergebnis zeigt, dass wir bereit sind andere so sehr zu lieben, wie wir uns in etwa geliebt fühlen. Das betrifft die Liebe zueinander, aber was ist mit der Liebe zu Gott?

Gott selber sagt Offb 2,5a: *„Du liebst mich nicht mehr wie früher. Erinnere dich daran mit welcher leidenschaftlicher Hingabe du dich mal für mich entschieden hast. - Was ist davon geblieben?“*

### Unser Konzept von Liebe

Wenn wir von Liebe reden, meinen wir normalerweise „Eros“. Mit diesem Wort meint man keineswegs bloß geschlechtliches Begehren, sondern ein Begehren dessen, was man nicht hat, aber haben sollte, wollte oder möchte. „Eros“ heißt auch: Etwas ist mir angenehm, sympathisch. Es heißt: „Ich will, ich brauche, ich begehre dich oder etwas – weil ich ohne dich oder diesen Gegenstand nicht vollkommen bin.

Das Eroskonzept geht davon aus, dass der Geliebte Gefühle der Liebe im Liebenden erzeugt. Nur so ist der Liebende zu liebevollen Gedanken fähig aus denen schließlich liebevolle Taten folgen.

Dh. liebevolle Gefühle erzeugen liebevolle Gedanken und schließlich folgen daraus liebevolle Taten.

Im Eroskonzept gehen wir davon aus, dass die Gefühle am Anfang stehen.

Viele Christen warten auf Gefühle gegenüber anderen Menschen, aber die Gefühle stellen sich meist nicht ein, bzw. nur bei Menschen, die uns sympathisch sind. Ohne Gefühle geht also in diesem Konzept nichts.

### Gottes Konzept von Liebe

Das Agapekonzept bedeutet: Sich selbst schenken.

In diesem Konzept ist es so, dass jeder Mensch, der die Liebe Gottes erfahren hat, sich willentlich entscheiden kann zu lieben, in dem wir uns liebevolle Gedanken machen und daraus liebevolle Taten entspringen und als Resultat dann liebevolle Gefühle entstehen.

Diese göttliche Liebe, die ja in unsere Herzen ausgegossen ist, wie es in Röm 5,5 steht, entzündet sich nicht am Geliebten oder am Gegenstand, sondern es ist eine Entscheidung zu liebevollen Gedanken. Zu solch einer Entscheidung ist jeder Mensch fähig, der Gottes Liebe erfahren hat.

Gefühle werden nicht ausgeklammert, aber sie entwickeln sich aus liebevollen Gedanken und phantasievollen Taten. Die psychologische Forschung hat diesen biblischen Ansatz interessanterweise bestätigt. Probiere es mal aus!

Weil Gottes Agape – seine Liebe für uns ist, brauchen wir nicht mehr auf liebevolle Gefühle zu warten, sondern wir entscheiden uns für liebevolle Gedanken an unseren Schöpfer, an mich selber und an meinen Nächsten. Dann folgen die entsprechenden Taten.

Aber zuerst wir müssen uns entscheiden, unser Eroskonzept, unsere alten Strukturen, unsere Liebesmuster ans Kreuz zu nageln. Wir müssen den alten Menschen ausziehen – nicht irgendetwas ausbessern oder aufpeppen, sondern wir müssen diese Strukturen und Muster sterben lassen und dann den neuen Menschen anziehen.

Liebe ist eine Frucht des Geistes, Energie aus der Fülle Gottes, von ihrem Wesen her ganzheitlich, unteilbar. Erich Fromm schreibt: „Liebe ist nicht in erster Beziehung eine Bindung an eine Person, sondern eine Haltung, eine Charakterorientierung.“

### Nehmen aus der Fülle und Liebe Gottes

Wir können nur weitergeben kann, was wir haben.

Wir können nicht aus eigener Kraft selbstlos lieben. Röm 5,5 sagt, dass die Liebe Gottes ausgegossen ist durch den Heiligen Geist. Dh. wir brauchen Liebe nicht zu produzieren, aber wir müssen uns entscheiden, uns dieser Liebe gegenüber zu öffnen, immer wieder zu dieser Quelle zu gehen.

- Überprüfe deinen Ist-Zustand, dein Muster aus deinen Erfahrungen, dein Verständnis von Liebe. Dieses Muster aus deiner Sozialisation, deine Erfahrungen mit Menschen, die müssen in den Tod gegeben werden, die müssen sterben – die Bibel nennt das den alten Menschen ausziehen, oder aber auch: „*Ich bin mit Christus gestorben!*“
- Bitte Gott: „Pflanze du dein Verständnis der göttlichen Liebe, der Agape, in mein Herz, lass es wachsen!“
- Danke jeden Morgen Gott für seine Liebe. Beständiges Danken prägt dein Gefühlsleben.
- Schreib auf mehrere Zettel „Ich bin eine von Gott geliebte Person“ und verteile sie in deiner Wohnung. Kleb sie überall hin.
- Oder stell dir alle Stunde deine Uhr. Wenn es dann ein Signal gibt, atme tief durch und sage zu Gott: „Ich atme alle Unruhe und Hektik aus und atme tief Gottes Liebe ein.“

Gott lieben:

- Zuerst lass dich von Gott lieben. Erfahre, erlebe Gottes Liebe, dann kannst du mit Gottes Liebe Gott lieben.
- Mach dir bewusst, was Gott für dich getan hat, wer er ist, dass er lebt. Aus diesem Bewusstmachen entspringt Lob, Anerkennung, Staunen und Überwältigung. Ein sich Wundern, Gott preisen und ihn anbeten. Bekanntlich ist es das Einzige, was wir Gott schenken können, was Gott nicht selber machen kann. Aus Lob, Dank, Anbetung kommen dann Taten, weil wir Gott zeigen wollen, dass wir ihn lieben. Wir tun dann etwas, was Gott von uns will, doch dazu benötigen wir Zeit, um auf ihn zu hören. Wir haben eine Liebesbeziehung zu und mit Gott, eine Beziehung, die Zeit und Kommunikation erfordert.

So wie wir Gott nicht lieben können, ehe wir seine Liebe erlebt haben, können wir den anderen nur insoweit lieben, als wir uns auch selber als wertvoll erachten. Die Liebe zu mir wird so ernst genommen, dass sie als Maßstab für meine Liebe zum Nächsten gilt. Liebe ist unteilbar, ist eine Einstellung gegenüber allen Menschen und Objekten, einschließlich zu mir selbst. Augustinus sagt: „Wenn du dich selber nicht zu lieben weißt, kannst du auch den Nächsten nicht in Wahrheit lieben.“ Wenn ich mich selbst für wertlos und unattraktiv halte, kann ich anderen nur etwas Wertloses und Unattraktives weitergeben. Trotzdem wittern viele bei dieser Sache dahinter Selbstsucht, Egoismus, Narzissmus usw. Aber der Selbstsüchtige liebt sich nicht selber, sondern leidet darunter, dass er nie Frieden mit sich selbst geschlossen hat und nie gelernt hat, sich mit seinen Schwächen und Fehlern als Geschöpf Gottes anzunehmen. Deshalb ist er ja so süchtig nach Liebe und Anerkennung anderer. Alles muss er in sich aufsaugen und wird am Ende nicht satt. Nur wer sich selbst angenommen hat, kann selbst-los werden. Walter Trobisch (ein Afrika Missionar) sagte einmal: „Wer sich selbst nicht liebt, ist ein Egoist!“

#### Auch Selbst-Liebe muss gelernt werden:

Erstens muss mein Bild von mir – mein Raster, wie ich mich selber sehe, ans Kreuz, es muss sterben. Dann muss ich den neuen Menschen anziehen und mir immer wieder sagen: „Ich bin wertvoll, ich bin ein von Gott geliebter und gewollter Mensch.“, am besten 20 mal laut kurz vor dem Schlafen gehen. Das ständige Wiederholen und laut sagen prägt mein Unterbewusstsein, bis es meine ganze Person durchdringt und auch meine Gefühle nachkommen; denn gesprochene Worte sind machtvoll.

2- Nach dem Agapekonzept mache dir Gedanken, was du an dir gut findest und magst. Schreibe es auf und lies es laut vor.

3- Entscheide dich, dich zu lieben und nimm dir Zeit für und mit Gott.

#### Den Nächsten lieben

Wir alle kennen das Beispiel vom barmherzigen Samariter. Jesus spricht hier auch von Feindesliebe. Er sagt, dass Menschen ohne Gott auch diejenigen lieben, die sie lieben; wir aber anders sein sollen. Kannst du im anderen – egal wer, wie er ist - ein Geschöpf Gottes sehen?

1-Frage dich einmal, ob du mit dir als Gegenüber zusammenleben wolltest.

2-Probiere mal, dich total in den Anderen hineinzusetzen, in den „Bullen“, in den Dieb, in den bösen Nachbarn und den bescheuerten Kollegen.

3-Suche mal bewusst das Gespräch mit einem Menschen, dessen Haltung dir Mühe macht. Stelle Fragen, die dir helfen seine Position und Situation zu erklären.